

Publiziert 18. November 2021, 04:52

CORONA-MASSNAHMEN

Bund verschläft Booster – droht neuer Shutdown?

In Österreich wird eine Impfpflicht für alle gefordert; Rufe nach einem erneuten Shutdown werden laut. Was passiert in der Schweiz, wenn die Hospitalisationen weiter steigen?



von
Daniel Krähenbühl, Bettina Zanni

1/8



Laut Immunologe Daniel Speiser darf die Schweiz mit den Booster-Impfungen jetzt keine Zeit mehr verlieren.
20min/Celia Nogler

Darum gehts

- Die Fallzahlen steigen, während die Booster-Impfung noch kaum verabreicht wurde.
- Die Schweiz dürfe bei den Booster-Impfungen keine Zeit mehr verlieren, sagt ein Immunologe.
- Auch Parlamentarierinnen und Parlamentarier fordern rasches Handeln.
- «Ein Shutdown wäre für die Geimpften und Genesenen ein inakzeptabler Zustand», sagt Andreas Faller, Anwalt für Gesundheitsrecht und Ex-Vizedirektor des BAG.

Die Fallzahlen erreichten in der Schweiz am Mittwoch einen Höhepunkt: Fast 6000 neue Corona-Fälle und gegen 100 hospitalisierte Personen **meldete das BAG**. Der Sieben-Tage-Schnitt der Hospitalisierungen ist in den letzten 30 Tagen von leicht über 20 auf rund 35 gestiegen. Epidemiologe Marcel Tanner rechnet im

«Tages-Anzeiger» damit, dass es Januar wird, bis sich die breite Bevölkerung gegen das Coronavirus boostern lassen kann.

Doch laut Immunologe Daniel Speiser darf die Schweiz mit den Booster-Impfungen jetzt keine Zeit mehr verlieren. «Ansonsten droht, dass die Spitäler triagieren müssen.» Wäre der Booster jetzt für die gesamte Bevölkerung schnell zugänglich, könnte die fünfte Welle gestoppt werden. «Die Schweiz hat die Drittimpfungen aber leider verschlafen.»

Die Gründe dafür sehe er im föderalistisch organisierten System, so Speiser. «Nicht jeder Kanton ist gleich gewillt, die Kapazitäten hochzufahren.» Brauche es neue Massnahmen, die auch Geimpfte trafen, sei dies notwendig und nicht eine Frage der Zumutbarkeit. «Wir müssen alles tun, um die grössten Gefahren zu mildern, zum Beispiel, dass im Spital nicht mehr alle Menschen korrekt behandelt werden können.»

«Bund hat kaum Lehren gezogen»

Scharfe Kritik übt Andreas Faller, Anwalt für Gesundheitsrecht und Ex-Vizedirektor des BAG. «Der Bund hat kaum Lehren aus der Vergangenheit gezogen», sagt er. Schon vor Wochen sei klar gewesen, dass die Booster-Impfung vorangetrieben werden müsse.

«Jetzt muss die Schweiz beim Booster sofort Vollgas geben. Es ist inakzeptabel, wenn man dies versäumt und wieder über Shutdown-Geschichten nachdenken muss.»

In Österreich droht bereits ein neuer Shutdown und eine Impfpflicht für alle. Einen erneuten Shutdown sieht Faller als allerletzte Massnahme, sollte die Schweiz die Booster-Impfungen nicht sofort vorantreiben, sollten mildere Massnahmen nicht wirken und sollte die Zahl der Hospitalisationen noch dramatisch steigen. «Ein Shutdown wäre aber für die Geimpften und die Genesenen ein inakzeptabler Zustand.» Vorher müsste eine 2G-Regel diskutiert werden. «Dies aber auch nur, wenn ein entscheidender Nutzen dieser Regel wissenschaftlich und durch Fakten bewiesen wird, was bis heute nicht der Fall ist.»

«Wir sind wegen der Ungeimpften in neuer Welle»

Auch Parlamentarierinnen und Parlamentarier fordern rasches Handeln. «Wir müssen die Booster-Impfung blitzartig pushen und nicht etwa in Form von weiteren Massnahmen nach komplizierten Lösungen suchen», sagt Mitte-Nationalrat Lorenz Hess. Auch dann sei es vermutlich aber zu spät, um eine Überlastung der Spitäler in den nächsten Wochen abzuwenden. «Primär sind wir wegen der Ungeimpften in einer neuen Welle.»

Brauche es neue Massnahmen, gingen diese den Geimpften, die sich an die Regeln gehalten hätten, verständlicherweise gegen den Strich, so Hess. «Niemand will Massnahmen mittragen wegen Leuten, die sich immer gegen Massnahmen gewehrt haben.» Doch es bleibe nichts anderes übrig. «Wir wollen alle aus dieser Pandemie raus, was ohne Massnahmen unmöglich ist.» Hess vermutet, dass der Bundesrat möglicherweise im Hinblick auf die Abstimmung über das Covid-19-Gesetz aus taktischen Gründen keine weiteren Massnahmen vorschlägt. «Das wäre sogar vertretbar, denn es ist wichtiger, dass das Volk das Gesetz annimmt, damit wir nicht erneut in eine Pandemie laufen.»

Zeitvorgaben an Kantone

FDP-Nationalrat Marcel Dobler fordert, dass vulnerable Personen zeitnah Termine für Drittimpfungen erhalten. «Der Bundesrat steht in der Pflicht, sofort Einfluss auf das Angebot der Impfzentren zu nehmen.» Was es brauche, seien etwa klare Zeitvorgaben,

bis wann die vulnerable Bevölkerung geimpft sein müsse. «Die Kantone könnten dann die Öffnungszeiten deutlich ausdehnen und mehr Personal – notfalls vom Zivilschutz oder der Armee – rekrutieren, um die Vorgaben zu erfüllen, so Dobler. Je schneller das breite Angebot für die Impfwilligen bei der Booster-Impfung geschaffen werde, desto schneller werde dies einen Einfluss auf die Infektionszahlen und schweren Verläufe haben.

Dass die Schweiz einen hohen Anteil an Moderna verimpft habe und der Impfstoff gemäss Studien weniger schnell an Wirkung verliere als die Impfung von Biontech/Pfizer, liess die Situation in der Schweiz nicht direkt mit jener in Österreich vergleichen. Trotzdem dränge die Zeit und die heute in Aussicht gestellten Fristen seien «inakzeptabel», sagt Dobler.

Was halten Sie vom aktuellen Vorgehen der Schweiz in der Pandemie?

Ich befürworte es.

Wir sind mit den Booster-Impfungen zu spät dran.

Es bräuchte längst wieder Massnahmen.

Das aktuelle Vorgehen ist zu streng.

Weiss nicht.

☰ 63282 VOTES

Hast du oder hat jemand, den du kennst, Mühe mit der Coronazeit?

Hier findest du Hilfe:

BAG-Infoline Coronavirus, Tel. 058 463 00 00

BAG-Infoline Covid-19-Impfung, Tel. 058 377 88 92

Dureschnufe.ch , Plattform für psychische Gesundheit rund um Corona

Safezone.ch , anonyme Onlineberatung bei Suchtfragen

Branchenhilfe.ch , Ratgeber für betroffene Wirtschaftszweige

Pro Juventute , Beratung für Kinder und Jugendliche, Tel. 147

Dargebotene Hand , Sorgen-Hotline, Tel. 143

My 20 Minuten

Als Mitglied wirst du Teil der 20-Minuten-Community und profitierst täglich von tollen Benefits und exklusiven Wettbewerben!

Memberpage

DEINE MEINUNG

Das Thema ist wichtig.



Der Artikel ist informativ.



Der Artikel ist ausgewogen.



478

185

Fehler gefunden? Jetzt melden.

478 Kommentare

Diskutiere mit!

Du willst diesen Artikel kommentieren? Cool! Bitte registriere dich dafür. Kommentiere sachlich, respektvoll und halte dich an unsere **Netiquette**. Den Hass lässt du sonstwo. Wir freuen uns.

Registrieren und los gehts



Pedro_zurigo

18.11.2021, 08:54

Und nun herrscht wieder Panik. Nachdem der Bundesrat die Impfung als Allheilmittel gepriesen und alle Sicherheitsmassnahmen als Goodie für die Geimpften abgeschafft hat, stellt er nun fest, dass diese das Virus genauso weitergeben wie die Ungeimpften, daran wird auch 2G nix ändern wie es Österreich gerade vormacht. Dabei wäre die Lösung ganz einfach. In der Gastro wieder Masken und Plexiglas und für jede Veranstaltung über 50 Personen muss ein negativer Test vorgewiesen werden. Doch dann wäre der bundesrätliche Gesichtsverlust natürlich riesig, also lieber wieder mit Vollgas in die nächste Wand. Manchmal wäre einfach ein wenig mehr gesunder Menschenverstand gefragt.

522

[Kommentar melden](#)

GENAU (377 Lesende)



Mojito1

18.11.2021, 08:54

An den dramatisch steigenden Zahlen sind die Geimpften nun mal wirklich nicht die Hauptverursacher. Der Undank dafür geht auf das Konto der obergescheiterten Schwurbler.

703

[Kommentar melden](#)

QUATSCH (316 Lesende)



Pilatus9

18.11.2021, 08:53

Nur die Ungeimpften sind schuld na klar!?! Wacht auf Leute!

539

[Kommentar melden](#)

GENAU (384 Lesende)

[Alle Kommentare anzeigen](#)

Artikel zum Thema

STEIGENDE FALLZAHLEN UND HOSPITALISATIONEN
Österreich plant Lockdown für alle –
Schweiz wartet weiter ab



«THE MASKED SINGER SWITZERLAND»
Die Ameise wird enthüllt



CORONA-KREDITE, FEHLEINGRIFFE, SCHARLATANERIE
**Zürcher Pfusch-Schönheitschirurg soll
Behörden abgezockt haben**



KAMPFSPORTLER IM MASCOTTE SCHWER VERLETZT
**«Es ist einzig dem Zufall zu verdanken, dass
er noch lebt»**



VERMISSTER JUNGE (5) AUFGEFUNDEN

«Jonathan und sein Vater fielen sich weinend in die Arme»



FLÜCHTLINGSWELLE

Viele der illegal Einreisenden mussten zurück nach Österreich



CANCÚN, TULUM

Mexiko sichert Touristenorte mit dem Militär ab



KINDHEITSERINNERUNG

Nach 40 Jahren kommt eine Wurst in einer Räucherammer zum Vorschein





**ZUFRIEDENHEIT BEI MÄNNERN
«Wenn ich Lust habe, muss ich zu Prostituierten gehen»**



**BASEL
Grosseinsatz wegen Unfall auf A2**

